

FERNWÄRMEVERSORGUNG TANNA GmbH

E-Mail: fernwaermetanna@t-online.de Tel.: 036646 / 21627 Fax: 036646 / 28743 Mobil: 0175 5980477

Fernwärmeversorgung Tanna GmbH
Am Bahnhof 16a 07922 Tanna/Thür.

An alle Fernwärmekunden

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

FWT-Alle FWkunden_Infobrief Gasleitg_Nov 2019sb.doc

November 2019

Aktuelle Informationen

Sehr geehrte Fernwärmekunden,

„Die Stadt Tanna befindet sich mit der Thüringer Energie AG in Verhandlungen, um die Häuser der Stadt und den Ortsteil Frankendorf mit Erdgas zu versorgen. Sollte das gelingen, würde das das perspektive Aus für die Fernwärmeversorgung Tanna bedeuten.“ So war es in der OTZ nach der Stadtratssitzung vom 13.09.2019 zu lesen.

Ein Tagesordnungspunkt der Stadtratssitzung war der Beteiligungsbericht, den die Stadträte gemäß den Vorschriften der Thüringer Kommunalordnung genehmigen müssen. Der Bürgermeister informierte die Stadträte über die Gespräche mit der TEAG.

Obwohl es noch kein verbindliches Angebot der TEAG für eine Erdgaserschließung von Frankendorf und Tanna gibt, habe ich mich in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Gesellschafter entschlossen, die Fernwärmekunden mit diesem Brief über Hintergründe, Verhandlungsstand und weitere Schritte zu informieren.

Herr Marco Seidel, der Bürgermeister der Stadt Tanna, ist im Jahr 2007 an mich herangetreten mit der Bitte, die Geschäftsführung der Fernwärmeversorgung Tanna GmbH zu übernehmen. Ich habe versucht mir einen Überblick über die Lage zu verschaffen, die sich mir wie folgt darstellte:

Im Jahr 1993 wurde das Fernwärmenetz mit Kosten von ca. 6 Millionen DM errichtet. Die Investitionskosten wurden mit Darlehen finanziert, die in den Anfangsjahren zins- und tilgungsfrei waren. Dann setzten Zinsen ein, die sich stufenweise erhöhten. Schließlich setzte auch eine sehr heftige Tilgung (5 %) ein. Mit Zins und Tilgung lag die jährliche Kapitaldienstbelastung bei fast 10 % der aufgenommenen Kreditmittel. Dies konnte die Gesellschaft nicht stemmen, zumal sich auch nur ca. 35 % der am Fernwärmenetz gelegenen Liegenschaften an die Fernwärme angeschlossen haben. Wegen dieser zu geringen Netzdichte entstanden Leitungsverluste (40 %), die die Ertragslage der Gesellschaft noch zusätzlich belasteten.

Die Darlehen wurden umgeschuldet, was zu einer deutlichen Reduzierung des Kapitaldienstes führte. Der neue Kreditgeber forderte aber Bürgschaften der Stadt für die Kredite. Trotz der Entlastungen im Kapitaldienst war die Fernwärmeversorgung Tanna GmbH (FWT) nicht in der Lage, den Kapitaldienst in voller Höhe zu leisten. Die Stadt Tanna musste mit Zinshilfen mehrfach einspringen.

Ich fand eine emotional stark aufgeladene Situation mit vielen Schuldzuweisungen vor. Für die dramatische Situation der FWT gab es aber objektive Ursachen. Die Hauptursache war, dass es nicht gelungen ist, die große Mehrzahl der Hauseigentümer für die Fernwärme zu gewinnen. Dazu kommt eine zumindest unglückliche Finanzierungspolitik des Bundes.

Über die Jahre war ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von mehr als drei Jahresumsätzen aufgelaufen. Es lag also eine massive Überschuldung der Gesellschaft vor, wobei alleiniger Gläubiger der FWT die Stadt Tanna war.

Die Stadt Tanna und die Rechtsaufsichtsbehörde haben meinem Vorschlag zugestimmt, die Überschuldung dadurch aufzulösen, dass die Stadt Tanna ihre Forderungen gegen die Gesellschaft in eine Einlage umwandelt. Praktisch hat die Stadt Tanna Kreditverbindlichkeiten der FWT in einer Höhe von 3,5 Mio EUR übernommen. Diese Verbindlichkeiten tilgt die Stadt noch heute.

Mit der Umwandlung der Forderungen der Stadt Tanna in eine Einlage war die drohende Insolvenz abgewendet, aber es gab immer noch eine wirtschaftlich nur wenig handlungsfähige Gesellschaft mit einem hohen Investitionsbedarf.

In den Jahren 2007 und 2008 habe ich versucht einen Käufer zu finden, der der Stadt Tanna die Geschäftsanteile abkauft. Seriöse Angebote konnte ich allerdings nicht erlangen. Mit Unterstützung von Frau Dr. Kieb von der Technologieagentur in Chemnitz habe ich versucht, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zu stabilisieren, die Kreditwürdigkeit wiederherzustellen und ein Unternehmenskonzept zu entwickeln, dass die Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig verbessert. In dieser Situation unterbreitete die Güterverwaltung „Nicolaus Schmidt“ AG in Rothenacker den Vorschlag, ein Satelliten BHKW in Tanna zu errichten und die Prozesswärme zu günstigen Konditionen an die FWT zu verkaufen. Das BHKW ist im Jahr 2010 an das Netz gegangen und deckt bis heute etwa 55 % des für die Versorgung der Kunden erforderlichen Wärmebedarfs.

In den Jahren 2011 und 2012 realisierte die Gesellschaft mit dem Bau des neuen Heizhauses, der Anschaffung eines neuen Biomassekessels mit Elektrofilter und Pufferspeicher Investitionen in Höhe von 2 Mio EUR.

Ich hatte persönlich die große Sorge, dass es die Gesellschaft wieder nicht schafft, den Kapitaldienst in voller Höhe zu leisten. Die Stadt musste erneut einspringen und die Eigenmittel für die Biogastrasse, die zwischen Rothenacker und dem BHKW in Tanna errichtet werden musste, zwischenfinanzieren, was bis heute anhält.

Seit 2012 ist die Liquiditätslage der Gesellschaft zwar extrem angespannt, aber die Gesellschaft baut ihre Verbindlichkeiten ab. Seit 2011 sind die Verbindlichkeiten von ca. 1 Mio EUR getilgt worden. Die kurz- und mittelfristige Rückführung ausgereicherter Kreditmittel hat den Vorteil, dass die Verbindlichkeiten der Gesellschaft rasch sinken. Der Nachteil ist aber, wenn die Tilgungsleistungen höher sind als die Abschreibungen, müssen die Gewinne zur Tilgung eingesetzt werden und stehen nicht für die Bildung von Rücklagen zur Verfügung.

Seit dem Jahr 2013 hat es keinen richtig strengen Winter mehr gegeben. Trotz des Anschlusses zahlreicher neuer Kunden konnte die Ertragslage nicht durchgreifend verbessert werden. Mehrverbräuche an Fernwärme durch Kunden wurden durch Dämmmaßnahmen an Gebäuden kompensiert.

In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Gesellschafter haben wir leistungsstarke Unternehmen gesucht, um ihnen eine Beteiligung an der Fernwärmeversorgung Tanna GmbH anzubieten.

Im Jahr 2016 haben wir mit den Stadtwerken Jena/Pößneck verhandelt. 2017/2018 wurden Gespräche mit der TEAG geführt. In beiden Gesellschaften haben Teams von Betriebswirten, Technikern und Juristen die Zukunftsfähigkeit der FWT untersucht. Die Stadtwerke Jena/Pößneck

haben eine detaillierte Planung bis zum Jahr 2035 erstellt. Mit den Stadtwerken Jena/Pößneck und der TEAG hatten wir mögliche Partner ausgesucht, zu deren Geschäftsmodell die Beteiligung an Fernwärmeversorgungsunternehmen zählt. Die TEAG ist in Thüringen an mehr als 20 kommunalen Fernwärmeversorgern beteiligt.

Nach sorgfältiger Prüfung haben beide Unternehmen von einer Beteiligung an der FWT Abstand genommen. Die TEAG hat ihre Entscheidung damit begründet, dass aus den zu erwartenden Erträgen die Kosten

- der Ersatzbeschaffung der Wärmeerzeuger und des Elektrofilters,
- der Erneuerung des Leitungsnetzes,
- der Modernisierung der Hausübergabestationen und der Messtechnik

nicht refinanzierbar seien.

Mit der Ablehnung der Beteiligung hat die TEAG aber in Aussicht gestellt, Tanna mit einer Erdgaserschließung doch helfen zu können.

Im Februar / März 2018 gab es 11 Leckstellen im Leitungssystem. Für die Reparaturen mussten 90 TEUR aufgewendet werden. Deshalb konnten Verbindlichkeiten nicht wie geplant abgebaut werden. Der Bio-Flammkessel hatte das Ende seiner Lebensdauer erreicht. Er war irreparabel kaputt. Im Mai 2019 wurde er durch einen gebrauchten 2 MW-Ölkessel ersetzt.

Im Aufsichtsrat der FWT Gesellschaft entbrannte eine heftige Diskussion, wie die Entwicklung weitergehen soll. Der Bürgermeister bekräftigte seine bereits im Stadtrat geäußerte Meinung, dass die Stadt Tanna die sich bietende Chance einer Erdgaserschließung nutzen muss. Langfristig wird die Stadt Tanna angesichts der bestehenden Haushaltssituation ohne Partner die Finanzierung notwendiger Investitionen nicht leisten können.

Die Erdgaserschließung bringt für die Stadt keine finanziellen Belastungen und bietet für die Zukunft Versorgungssicherheit. Als Gegenmeinung wurde argumentiert, dass die FWT Wärme ganz überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt wird und umweltpolitisch Erdgas als Energiequelle ein Rückschnitt ist. In verschiedenen Diskussionen wurden weitere Möglichkeiten der Fortführung der FWT besprochen. Denkbar wäre ein Genossenschaftsmodell, das jedem Fernwärmekunden die Möglichkeit einer Beteiligung eröffnet oder ein KG-Modell, bei dem private Kapitalgeber für zukünftige Investitionen gefunden werden müssen. Das KG-Modell scheitert an einer für die Investoren völlig unattraktiveren Rendite.

Vor dem Genossenschaftsmodell kann ich nur warnen. Wenn die eingesammelten Gelder nicht ausreichen, stehen die Genossen in der Nachschusspflicht, was zu enormen wirtschaftlichen Risiken führt. Die Diskussionen in den Gremien müssen noch weitergeführt werden. Einigkeit besteht bei allen Beteiligten aber schon jetzt darin, dass es ein Nebeneinander von Fernwärme und Gas nicht geben kann.

Ein Fernwärmekunde mit einem Wärmebedarf von 20 MWh hat aktuell Kosten von 2.351,22 € im Jahr.

Bei Verivox waren am 05.11.2019 leicht zehn Anbieter zu finden, die im ersten Jahr 20 MWh für einen Preis von unter 1.000 € liefern. Die Fernwärme ist zu Erdgas nicht wettbewerbsfähig. Ein Nebeneinanderbestehen würde dazu führen, dass ich aus wirtschaftlichen Gründen mit der Zeit immer mehr Fernwärmekunden für Erdgas entschließen und die Fernwärme völlig unwirtschaftlich wird.

Wenn die TEAG zur Erdgaserschließung von Frankendorf und Tanna bereit ist und der Stadtrat unter Abwägung aller Umstände eine Entscheidung für eine Erdgaserschließung der Kernstadt und des Ortsteils Frankendorf trifft, sehe ich keine andere Lösung als die FWT schrittweise stillzulegen.

Das ist für mich persönlich eine bittere Entscheidung, weil ich viel Kraft und Herzblut in die Entwicklung der Gesellschaft gesteckt habe. Dies gilt auch für die engagierten Mitarbeiter und Mitstreiter im Unternehmen, Herrn Lanitz, Herrn Rößler und Frau Dr. Kieb.

Bitter ist diese Entwicklung aber auch für viele Fernwärmekunden. Insbesondere für diejenigen, die sich erst vor kurzer Zeit für die Fernwärme entschieden haben oder für Hausbesitzer in meinem Alter und ältere, die für die Umstellung viel Geld anfassen müssen und nicht absehen können, ob sich das in ihrer verbleibenden Lebenszeit noch rentiert.

Gegenwärtig kann die TEAG noch Sonderkonditionen anbieten. Der Gasanschluss frei Haus wird für knapp 1.000 € gebaut. Auf den Hauseigentümer kommen neben den Anschlusskosten noch die Kosten für die Investitionen in eine Gasheizung und die Abluftführung hinzu.

Frau Dr. Kieb hat im Internet Gasheizungen mit Brennwerttechnik mit einer Leistung von 4 – 25 kW ermittelt. Die Preisspanne liegt zwischen 1.700 und ca. 6.000 €. Dazu kommen noch die Installationskosten und die Abluftproblematik. Die Kosten für die Umrüstung eines Einfamilienhauses werden im Normalfall zwischen 4.000 und 7.000 € liegen.

Die TEAG macht die Erdgaserschließung davon abhängig, dass eine Mindestzahl an Kunden gewonnen werden kann. Dies soll in einer Bürgerversammlung ermittelt werden. Ich hatte die Meinung, dass es zwei Versammlungen geben sollte, weil die Problem- und Interessenlage eines Hauseigentümers mit einer 25 Jahre alten Ölheizung und einem Tank, dem der TÜV in absehbarer Zeit keine Betriebserlaubnis mehr erteilt, und die Themenlage eines Fernwärmekunden völlig unterschiedlich sind.

Es gibt aber gute Gründe, die Versammlung mit allen Bewohnern gleichzeitig zu führen. Die Stadt wird diese Veranstaltung vorbereiten, in der der Bürgermeister seine Position darlegen wird und die TEAG das Projekt vorstellen wird.

Im Anschluss an diesen Teil werden Stadt, TEAG, Schornsteinfeger und ortsansässige Heizungsbauer für die Fragen der Bürger zur Verfügung stehen. Die TEAG wird den Veranstaltungsteilnehmern ein Formular übergeben, in dem diese ihr Interesse an einem Erdgasanschluss bekunden können. Am Ende der Versammlung wird feststehen, ob die TEAG der Stadt ein verbindliches Angebot für die Erdgaserschließung unterbreitet oder nicht. Erfolgt dieses Angebot und stimmt der Stadtrat zu, sind seitens der zuständigen Tochter der TEAG, der TEN Thüringer Energienetze GmbH und Co. KG (TEN) weitere Planungs- und Projektierungsschritte notwendig. Die Erdgaserschließung würde dann in mehreren Schritten erfolgen. In einem ersten Schritt würde der Bau einer Gasleitung nach Frankendorf und der Anschluss der Liegenschaften in Frankendorf erfolgen.

Wenn es zu einer Erdgaserschließung kommt, werde ich mit einzelnen Kundengruppen (WEG-Verwaltern, Gewerbekunden) Gespräche über eine mögliche einvernehmliche Beendigung der Versorgungsverträge führen und auch je nach geplantem Baufortschritt der Gaserschließung in Tanna das Gespräch mit jedem Kunden suchen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Aribert Ondrusch
Geschäftsführer